

# Territoriale Reserven gemeinsam erschließen

**Fred Knobloch,**

**Sekretär der Orts-  
leitung der SED,  
Luckenwalde**



Das Sekretariat der Kreisleitung der SED bestätigte und die 14. Kreistagssitzung im Juni 1986 beschloß „die Grundlinie zur Weiterentwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und der territorialen Rationalisierung (TR) im Zeitraum 1986-1990 für den Kreis Luckenwalde“. Auf der Grundlage des Gesetzes über die örtlichen Volksvertretungen werden alle gesellschaftlichen Kräfte der Stadt mit einbezogen, um Aufgaben und Maßnahmen der territorialen Rationalisierung zu erarbeiten und zu beraten. Diese sind im Jahresplan der Stadt verankert. Vorrangige Ziele dabei sind unter anderem die jährliche Wachstumsrate im Rationalisierungsmittelbau von 15 Prozent und Erschließung von Materialreserven mit einem jährlichen Zuwachs von 7 bis 8 Prozent. Die halbjährlich erarbeiteten und im Sekretariat der Kreisleitung behandelten Analysen zum Stand und zu den Erfahrungen der territorialen Rationalisierung belegen, daß die langfristige Arbeit der Interessen- und Kooperationsgemeinschaften den wichtigsten Eckpfeiler der guten Ergebnisse darstellt.

1985 wurde eine erste territoriale Interessengemeinschaft gebildet, die Dachdeckerbrigade „Industrie“. In dieser Kooperationsgemeinschaft haben 5 Betriebe ihre eigenen, relativ geringen Dachdeckerkapazitäten zu einer starken Einheit zusammengefaßt. Dieses gute Beispiel war Anlaß, neue Gemeinschaften zu bilden, um zum Beispiel die Lösung der Wohnungsfrage verstärkt zu unterstützen. Diese Aufgabe ist auch Schwerpunkt in den Kommunalverträgen. Der örtliche Rat schloß 1987 insgesamt 185 Kommunalverträge mit 65 Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen der Kreisstadt ab. Dahinter steht ein erarbeiteter Wert von 4,5 Millionen Mark. Durch zielgerichtete Einflußnahme der Ortsparteileitung wurden im Jahre 1988 231 Vereinbarungen abgeschlossen.

Solche Initiativen wie 35 Um- und Ausbauwohnungen durch Betriebe, die Fertigstellung eines Ju-

gendwohngebietsklubs oder das sichtbare Vorschreiten von Maßnahmen zur Verbesserung im Bereich Kreiskrankenhaus/Poliklinik sprechen im 40. Jahr der Republik für sich. Die Instandsetzung einzelner Wohnungseinheiten nach dem Jenaer Beispiel wird in der Kreisstadt dahingehend weiterqualifiziert, daß eine territoriale Interessengemeinschaft „Arbeits- und Lebensbedingungen“ mit der Haupttrichtung Wohnungsfrage wirksam wird, die auch die Realisierung komplexer Objekte garantieren kann. Damit soll erreicht werden, daß auch kleinere Betriebe und Einrichtungen, die zum Beispiel über Transport- oder Hilfeleistungskapazitäten verfügen, verstärkt in diesen Prozeß einbezogen werden.

Die Lösung der Wohnungsfrage als soziales Problem ist Schwerpunkt Nummer 1. Darüber hinaus wird die territoriale Zusammenarbeit auf den Straßen- und Wegebau, den Ausbau der kommunalen Dienstleistungsbetriebe und Handelseinrichtungen sowie auf die Verbesserung der Arbeiterversorgung konzentriert. Mit der weiteren Qualifizierung der Arbeit setzen wir die Forderung des Generalsekretärs um, wonach die territoriale Rationalisierung mehr als bisher auch den kommunalen Dienstleistungsbetrieben sowie den Betrieben der Stadtwirtschaft zugute kommen muß. Die 7. Tagung unterstützt das nochmals. Das trifft gleichermaßen auf den Groß- und Einzelhandel der Stadt zu.

## **Materialbörse durchaus zeitgemäß**

Im Rahmen der „Luckenwalder Materialbörse“ ist es 1988 gelungen, wesentlich mehr Materialien als 1987 für den produktiven Wiedereinsatz zu erschließen. Damit wurde der Beweis erbracht, daß Materialbörsen durchaus noch zeitgemäß sind. Entgegengesetzte Meinungen wurden zumindest unter den spezifischen Bedingungen unseres Territoriums widerlegt. Für die Folgejahre gilt es, die komplexe Vorbereitung dieser Börse weiter zu qualifizieren. Zusammenfassend möchte ich betonen, daß allen Ergebnissen die zielgerichtete Einflußnahme und Kontrolle der Partei- und Staatsorgane der Stadt und des Kreises zugrunde liegen. Auch die Ortsparteileitung beschäftigt sich regelmäßig mit der Entwicklung der territorialen Rationalisierung, bestärkt die leitenden Kader der Betriebe, Genossenschaften und Einrichtungen, positive Positionen zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit im Territorium zu beziehen. Schwierigkeiten bzw. Probleme in Detailfragen werden im wesentlichen von den beteiligten Partnern in kameradschaftlicher und parteilicher Weise gemeinsam gelöst.

Die bisherigen Erfahrungen werden wir im besonderen Maße bei Einbeziehung aller Bürger der Stadt nutzen, um inhaltsreich und engagiert die Kommunalwahlen und den 40. Jahrestag unserer Republik mit hohen Ergebnissen vorzubereiten.